[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 20

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-435229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

O laß Du klopfendes Herz Dir sagen: es fängt für uns Frauen an zu tagen. In London im Lande der Engel leiden sie nicht mehr das Band der Gängel. Bekanntlich fehlt der kirchlichen Trauung ein gewaltiges Stück von Auferbauung. Da werden brutal die Bräute gezwungen mit ihren armen geplagten Zungen dem Mannsbild gar Gehorsam zu geloben; es mag in ihren Innern noch so toben! Ist das nicht gegen alle Natur? Man lese doch ernsthaft die Bibel nur. Wer die Geschichte vom Apfelbiß kennt, beweist ja klar durch das Testament, daß nebst aller Hochachtung und Gruß der Mann dem Weibe gehorchen muß. Man weiß, daß Eva zu Adam spricht: „Willst Du gleich anbeißen oder nicht? Du elender, erbärmlicher Wicht!" Herr Adam gehorchte und biß an. War die Sache auch nicht wohl gethan, so sieht man doch klärlich des Schöpfers Plan: „Der Mann befolge bescheiden und still was die Gemahlin befiehlt und will!" Und dennoch drückt im schwersten Unverstand das Gesetz alle Weiber an die Wand. In England sammeln sie Unterschriften und lassen sich nicht weiter giften; die Frauen werden zu siegen wissen und sagen den Regenten: „Angebissen!" Wohl überall muß man sich befleißen in diesen sauren Apfel zu beißen, und muß einräumen dem schönen Geschlechte so klar bibelbeweisende Rechte! Wir immer gehorchen? — wär nicht übel! Lieber schütt' aus das Kind mit dem Kübel, lieber auf und davon laufen, als unsern Willen so verkaufen! Dieser Formel Gehorsam zu schwören hat für alle Zukunft aufzuhören, wir werden den Bräutigam lehren den Schwur auf sich selber zu kehren! Eulalia.

Der Glöckner von Rorschach.

Es schafft der Glockengießer Egger
Und glöcklet fröhlich dort in Staad;
Von ihm war Rorschach bald Entdegger,
Und dann als Kunde gern parat.
Sechs Glocken sind bestellt! — o Jegger,
Sie waren fertig, hübsch und fir;
Doch sprachen leider Notenschlegger:
„Mit Ton und Reinheit ist es n'z!"
Herr Egger gar nicht bald Erschregger,
Hat glücklich einen Teil verkauft,
Denselben dann, der feine Legger,
Ganz neu gegossen und getauft.
Und nun ist jeder Musikschmegger
Zufrieden, sagt sogar: „brillant!"
Und Egger, kein Metallverdregger,
Ist heut als tüchtig anerkannt.

A Saumagd will heutzutag kein verflixt Dorfdirndl mehr sein — Pfarrköchin jedoch mag's noch spielen — —!

Schäfer-Skepsis.

„Nein, sieh nur dort unsre Damen in den weißwollenen Kleidern — reizend!"

„Reißend!"

„Wie — — —?"

„Na — außen reizende Schäfchen, inwendig aber — reißende Wölfchen!" —

Zwä Gsätzli.

Er hocket d'obä und ich dunnä,
Ond möcht mer halt dä Himmel gunnä;
Dernebet will er meh as ebä
Was of der Welt ist selber b'häbä.

Der Pfarrer sät: i wör nöd sälig,
Ond gester keit er ab em Steg;
Es ist bim Donner au nöd hälig,
Söß brächt er andre Wonder z'weg.

Mohrenwäsche.

Die Märenstetter Mohrenseife
Ist dort erfunden! — Ich begreife.
So halten sich die Herren peinlich
Beim hochberühmten Düngstoff reinlich;
Und fegen heftig auf und nieder
Die frommen Referendumsglieder.
So denkt! „Ein Pöstler-Invalider."

Frau: „Du wirst mich noch zur Verzweiflung bringen, — oh Du entsetzlicher Mensch, ich möchte Dir die Augen auskratzen, — Scheusal von einem Ehemann — —"

Mann (kopfschüttelnd für sich): „Und die Frau gehört dem Agitationskomitee der Frauen zur Friedenskonferenz an."

Delegierter: „Es macht mich stolz, daß ich nach dem Haag berufen bin."
Dame: „Nun ja, Sie waren ja immer der richtige Hagestolz."

Ungereinigtes!

Manchmal hat der Reim auch Macht,
Daß er gute Witze schafft —
Aber öfter wird belacht,
Was sich reimt ganz schauerhaft!

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen
Gegründet im Jahre 1842
Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.
Carl Haase, Bierdépôt, Zürich V.
Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4

Künstlerhaus Zürich
April—Mai:
Bilder aus der Münchner Secession:
Stuck, v. Bartels, ten Cate, Dettmann, v. Heyden, Hoecker, Leistikow etc.
◎ Täglich geöffnet. ◎ 43-x
Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Schönfels Zugerberg 937 m. ü. M.
Luftkurort — altbewährt — Wasserheilanstalt.
Gesamtes Wasserheilverfahren: Abreibungen, Einwicklungen, Douchen aller Art, Halbbäder, Sitz- und Fussbäder mit stehendem und fliessendem Wasser etc. **Moorbäder, elektr. Behandlung, elektr. Bad und schwedische Heilgymnastik.** 40-6
Ausgedehnte ebene Spaziergänge auf angrenzenden Wiesen und Waldungen; grosser Park. Pittoreskes Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtetes Haus, centrale Niederdruckheizung. Pension von Fr. 7. — an. Post, Telegraph, Telephon. Auskunft und Prospekte gratis.
Kurarzt: Dr. **Tschlenoff** aus Zürich. Eigentümer: **A. Kummer.**

Europäischer Hof 49-2
Zürich I
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, Stampfenbachstr. 8.
Hotel II. Ranges mit Münchener Bierhalle.
Bierausschank direkt vom Fass aus der
ersten Münchener Grossbrauerei zum „Spaten".
Vorzüglich nach bestem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fremdenzimmer, Centralheizung, Elektrische Beleuchtung, Billard-Saal im I. Stock.
Zum gütigen Besuch empfiehlt sich hochachtungsvoll **J. Franta.**

Hofer & Co.,
Lithographie, Druckerei & Verlag
Augustinerhof 5, Zürich I
empfehlen ihre best eingerichtete Anstalt zur promptesten Lieferung von
Briefköpfen, Rechnungen, Couverts, Adresskarten, Ansichtspostkarten, Prospekte, Preiscourante, Zimmerpläne, Menus, Wein- und Speisekarten etc., etc., sowie aller Art Druckarbeiten.
Geschmackvolle Ausführung von Fabrikansichten, Plakaten, Reklame-Affichen etc., etc.
Verlag von Plänen der Stadt Zürich von 1576 bis zur Gegenwart.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter".**